

Calmer Wochenblatt

N^o 239.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis: 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 12. Oktober 1911.

Begabung: i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. Nr. 1.25. Postbegabung: i. d. Orts- u. Nachbarort: 1/2 Jährl. Nr. 1.30, im Fernverkehr Nr. 1.30. Beifüg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche ist in **Flacht, Olt. Leonberg**, erloschen. Der Bezirk Leonberg ist hiernach wieder seuchenfrei.

Calw, den 10. Oktober 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung, betr. die Abhaltung von Viehmärkten im Bezirke Calw.

Unter der Voraussetzung, daß sich die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Calw oder in den angrenzenden Bezirken nicht weiter verbreitet, werden die Viehmärkte in **Neubulach** am 16. Oktober d. J., in **Neuweiler** am 19. Oktober d. J., in **Unterreichenbach** am 23. Oktober d. J. abgehalten.

Die Zufuhr aus anderen Bundesstaaten, aus verseuchten Bezirken und in das Beobachtungsgebiet einbezogenen Gemeinden ist verboten.

Sämtliches Vieh unterliegt auf den Viehmarktplätzen strenger Kontrolle.

Calw, den 12. Oktober 1911.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

(:) Calw 12. Okt. Auf dem Bahnhof wurde gestern ein Wagen ausländisches Obst ausgewogen, der Zentner zu 7 M 30 J. Die Nachfrage nach Obst ist groß, weshalb die Preise gestiegen sind.

Calw 11. Okt. (Viehmarkt.) Dem heutigen Markt waren 375 Stück

Großvieh zugeführt. Verkauft wurden 133 Stück. Ochsen und Stiere wurden zu 862—1345 M pro Paar verkauft, Rühhe zu 211—513 M, Kalbeln und Schmalvieh zu 145—467 M, Kälber zu 67—107 M pro Stück. Auf dem Schweinemarkt betrug die Zufuhr 103 Stück Läufer, 627 Stück Milchschweine. Erstere lösten 55—125 M, letztere 18—50 M pro Paar. Der Handel ging schleppend.

Leonberg 11. Okt. (Erwischt.) Vor einigen Tagen waren, wie gemeldet, zwischen Neuwirtshaus und Mündingen mehrere junge Obstbäume beschädigt worden. Nun wurde vorgestern in Hemmingen ein Obstdiebstahl ausgeführt. Auch hier hatte man von dem Täter keine Spur. Gestern wurde sodann der Stuttgarter Polizeihund „Max“ nach Hemmingen gebracht und auf die Spur gesetzt, die er auch verfolgte. Möglicherweise er vor einer Bütte halt und verbellte sie. Die Besitzer waren rasch ermittelt, gestanden dann auch ein, das Obst entwendet zu haben, um einen billigen Hausstrunk bereiten zu können. Auch auf die Spur des Baumstrolchers wurde der Hund gesetzt, die er bis zu einem Wirtshaus in Mündingen verfolgte und dort verlor.

Stuttgart 11. Okt. (Die neue Eisenbahnbrücke.) Die Versenkung von 40 Holländer-Stämmen ist jetzt beendet. Auf jeder Uferseite sind 20 Stück in vier Reihen mit je 3—4 Meter Abstand in Bündeln zu je 5 Stück eingerammt. Sie haben die ganze Last der Eisenbetonbrücke zu tragen. Jedesmal zwischen Uferseite und der ersten Reihe kommt ein Ponton von Eisenblech, so daß sechs Pontons rechts und

links des Ufers in den Redar eingeseht sind, je nach dem Pegelstand hoch oder nieder zu stehen kommen und stets mit dem Wasserspiegel balanzieren. Auf der rechten Redarseite sind die Pontons schon eingeseht und im Laufe des morgigen Tages hofft man auch die linke Seite soweit vollenden zu können. Die Mitte des Redars ist zur Durchfahrt für Schiffe freigelassen. Der seit acht Tagen gesperrte Redaranal ist jetzt vom Schlamm, Wasserkrant und sonstigem Unrat befreit und wird heute Abend wieder geöffnet werden. Zahlreiche Fische sind der Sperrung zum Opfer gefallen.

Stuttgart 11. Oktober. (Vom Rosenstein.) Die zwei in maurischem Stil gehaltenen Häuschen am Eingang des Rosensteinparkes, in denen bisher der Schloßgartenportier und die Rosensteinwache untergebracht waren, werden für den Bau des neuen Rosensteintunnels abgebrochen. Ein Provisorium zur Unterbringung des Portiers und der Wache ist schon erstellt und wird demnächst seinem Zweck übergeben werden. Nach der Erstellung des Tunnels sollen die beiden Häuschen auf ihrem alten Platze wieder aufgebaut werden.

Stuttgart 11. Okt. Der Fahrroller Vogel, der bekanntlich ein Faß von Wildbad nach Heilbronn und Stuttgart rollte, ging die Wette ein, in 67 Tagen ein zwei Eimer haltendes Faß von Stuttgart nach Wien zu rollen. Gestern Mittag, nachdem er gerade mit seiner alten Wette zu Ende gelangt war, trat er seine Reise an. Unterwegs verkaufte er Ansichtskarten mit seiner Photographie und dem Faß. Der Einsatz beträgt 2000 M.

Um die Heimat.

4) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Da sah der alte Schulmeister dem Jungen betrübt nach. „Das Streben nach dem Höheren fehlt den Leuten hier,“ sagte er nachdenklich. „Aber ich habe dem Jungen doch eine Freude gemacht. Du weißt wohl — von wegen der falsch angebrachten Applikation mit dem gelben Röhrchen gestern.“

Um halb zwölf Uhr machte sich Johannes auf den Weg nach Poggenhagen. Als Junge war er den oft gelaufen, an der Hand des Vaters und oft allein. Damals gab der alte Jessen dem nur ein Jahr älteren Hans von Bählow auf Poggenhagen und später auch der etwas jüngeren Alice Nachhilfestunden, und Johannes durfte daran teilnehmen. Hinterher spielten dann die Kinder miteinander. Der kleine Bernhard von Bählow wurde damals noch auf dem Arm getragen.

Dazwischen lagen lange Jahre — die sechs Jahre der Präparandenanstalt und auf dem Seminar in Rakeburg, und mehr als drei Jahre, die Johannes in Kiel zugebracht hatte. Nur in den Ferien war er

daheim gewesen. Aber in den letzten Jahren hatte er Poggenhagen nicht mehr besucht. Des Freiherrn ältester Sohn, Hans von Bählow, war tot — als blutjunger Offizier gefallen im Duell. Johannes war fremd geworden auf dem Gute.

Nun schritt er den Riesweg entlang, der auf das Portal zuführte. Da sah er auf und gewahrte an einem der hohen Fenster des ersten Stockes den Freiherrn von Bählow, der ihn durch sein Augenglas musterte. Johannes grüßte höflich.

In der Tür trat ihm Alice von Bählow entgegen. Er trat zur Seite; sie nickte nur ganz kurz mit dem Kopfe. Hinter ihr schritt ein junger Offizier in der dunkelgrünen Uniform der Rakeburger Jäger an Johannes vorbei, ohne auch nur von seinem Gruß Notiz zu nehmen.

Verwirrt und niedergedrückt betrat Johannes das Haus. Der Diener ließ ihn im Flur stehen. Endlich führte man den jungen Lehrer in das Arbeitszimmer des Herrn von Bählow.

Als Johannes nach einer halben Stunde wieder die Treppe hinabstieg, war es ihm, als trüge er eine schwere Last mit sich. In dieser halben Stunde hatte sich seine nächste Zukunft endgültig entschieden.

Der Freiherr war leutselig gewesen, hatte sich breit in seinen eichenen Armstuhl vor dem eleganten Arbeitstisch gesetzt und dabei ganz vergessen, dem Besucher einen Stuhl anzubieten, bis dieser sich einen herangezogen, was der Baron halb belustigt und halb ärgerlich geduldet hatte.

Und dann war das Examen losgegangen. Warum war Johannes nicht sogleich nach dem Seminarexamen als Schulamtsaspirant im Herzogtum Lauenburg geblieben? Es war gar nicht nach dem Sinne des Barons gewesen, daß der junge Mensch ganz auf eigene Faust mit einer Bewerbung sich nach Kiel gewandt und dann seine ersten Lehrjahre an der Dorfschule in Heikendorf absolviert hatte.

Höchst ungnädig hatte der Baron die Stirn gerunzelt. Etwas vom Leben sehen hatte der junge Mensch wollen? Die Bildungsgelegenheiten im nahen Kiel hatten ihn gelockt? Was doch so einem Schulamtsaspiranten einfiel! In der Stadt — denn Heikendorf war ja so gut wie Kiel — wurde so ein angehender Lehrer für die Dorfschule nur verdorben.

Johannes hatte ganz bescheiden eingeworfen, daß er sein Bestes tun wolle, um an seiner Person das Gegenteil zu beweisen.

Eßlingen 11. Okt. (Soziales.) Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten konnte auch in diesem Jahre an fünf Mädchen zum erstenmale und an zwei zum zweitenmale den Ehrenbrief und die Ehrengabe von 20 M für 5jährige treue Dienstleistung verteilen. — Die Württ. Baumwollspinnerei und Weberei Brühl-Eßlingen gewährt auch in diesem Jahre ihren Arbeitern wöchentliche Dienstalterszulagen, trotzdem die Fabrik auch unter dem allgemein wenig befriedigenden Geschäftsgang leidet, über den die Textilindustrie in Deutschland schon seit zwei Jahren zu klagen hat.

Tübingen 11. Okt. Der Maler Gottlieb Dürsch nabel von Herrenberg, der in der Ernte in Altingen die Gemeindefasse mit 800 M Inhalt raubte und mit dem Gelde nach Italien ging, aber, nachdem es verbraucht war, wieder zurückkam und verhaftet worden war, ist gestern wegen dieses Einbruchs und anderer Diebstähle zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Dornstetten, W. Freudenstadt, 11. Okt. Die Nachfrage nach Zwetschgen ist heuer derart groß, daß die Preise plötzlich sehr gestiegen sind. Während in letzter Woche 8 M per Zentner bezahlt wurden, haben gestern auswärtige Händler solche um 12 M per Zentner aufgekauft, ohne jedoch ihren Bedarf voll decken zu können. Schließlich wurde noch 15 M per Zentner geboten, ein Preis, wie er in solch fabelhafter Höhe noch nie hier erlebt worden ist.

Gmünd 11. Okt. (Zur Nachahmung.) Das Stadtpolizeiamt gibt heute bekannt, daß im Einverständnis mit den beiden Kinematographenbesitzern künftighin besondere Schülervorstellungen abgehalten werden, wozu die Programme jeweilig im Voraus einer Kommission vorgeführt werden. Es wird an die Mithilfe des Elternhauses appelliert dahin, daß schulpflichtige Kinder nur noch in die Schülervorstellungen gelassen werden sollten.

Freudental, W. Besigheim, 11. Okt. In der letzten Zeit verschwanden hier eine ganze Anzahl Hühner, junge Hasen und auch eine Gans. Um dem Dieb auf die Spur zu kommen, hat der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, beim nächsten Fall einen Polizeihund kommen zu lassen. Dies wurde jedoch nicht notwendig, denn gestern schrieben zwei Rekruten aus Ludwigsburg eine Postkarte hierher, daß es in der Kaserne doch nicht so schön ist, wie beim Hasen- und Gansbraten. Der Empfänger dieser Postkarte, ein hier be-

diensteter, aus Erligheim gebürtiger Knecht, wurde vernommen und gestand alles ein. Die Mitverzeher der Beute waren Weinbergwächter aus Erligheim, die jetzt in Ludwigsburg in Garnison sind, daher diese Postkarte als Verräter! In einem Weinberghäuschen auf Erligheimer Markung, das bei dem Treiben scheint als Küche und Speisesaal diente, wurden Knochen von den gestohlenen Lederbissen gefunden.

Lauffen a. N. 11. Okt. Die Lohnunterschiede in der Zigarrenfabrik Mugler sind behoben. Die streikenden Arbeiter nehmen die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder auf. Alle Streikenden können jedoch nicht wieder eingestellt werden, da die Fabrik inzwischen für Ersatz gesorgt hatte, den sie jetzt nicht arbeitslos machen will.

Pforzheim 11. Okt. (Diebstahl.) Das Schaufenster der Lotteriebant von Hermann Gohringer in der westl. Karl Friedrichstraße wurde mit einem Backstein zertrümmert und aus der Auslage der Betrag von ca. 500 M in ausländischem Geld und Papier gestohlen: 25 Dollars in Gold, eine 100 Francs-Note und 50 Francs-Noten Schweizer Währung, 60 italienische, 5 Lire-Noten, 10 Kronen österreichische Währung u. a. Der Täter, nach dem eifrig gefahndet wird, wurde von zwei blauen Radlern ertappt, er konnte aber unerkannt entfliehen.

Berlin 11. Okt. Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag drei Interpellationen eingebracht, eine wegen des Standes der Marokko-Verhandlungen, eine zweite wegen der Teuerung der Lebens- und Futtermittel, die dritte wegen angeblicher Verstöße der Behörden gegen das Vereinsgesetz.

Berlin 11. Okt. Heute Abend gegen 6 Uhr brach auf der Hombrechtsbrücke ein Teil des Bürgersteiges in eine 4 Meter tiefe Baugrube und begrub 4 Arbeiter unter sich. Der Berliner und Rixdorfer Feuerwehrgelang es, die Arbeiter zu retten, von denen zwei schwer und die anderen zwei leicht verletzt wurden.

Manchester 11. Okt. Auf dem Grundstück der Anglo American Oil-Company brach heute ein Feuer aus, das sich bis zum Landungsplatz ausbreitete. Nach drei Stunden gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 30 000 Pfd. geschätzt.

Kalkutta 10. Okt. Ein wohlüberlegter Anschlag wurde Sonntag Nacht

in der Nähe von Saidpur auf den Schnellzug von Darjeling gemacht, in dem sich viele Europäer, darunter verschiedene hohe Polizeibeamte befanden, die zu den Feiertagen nach Kalkutta zurückkehrten. Die Schienen waren in einer Länge von 8 Fuß aufgerissen und entfernt. Glücklicherweise fuhr dem Schnellzug ein Güterzug voraus, der entgleiste und vollständig zertrümmert wurde. Das Personal auf der Lokomotive wurde ernstlich verletzt. Die Polizei schiebt diesen Anschlag den Anarchisten zu, die bereits 30 solche Anschläge auf die Züge der ostbengalischen Eisenbahn verübt haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom 11. Okt. Wie die „Agenzia Stefani“ unter dem 10. ds. Mts. mitteilt, wird aus Scutari gemeldet, daß dort alle Italiener auf das Polizeibureau gerufen wurden, wo sie unter Drohungen davon in Kenntnis gesetzt wurden, daß sie als ottomanische Untertanen betrachtet würden, und daß sie sich im Falle der Zuwiderhandlung der gerichtlichen Aufforderung vor dem Kriegsgericht zu verantworten hätten.

Rom 11. Okt. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit, daß die erste Abteilung der nach Tripolis bestimmten Truppen dort angekommen und glücklich gelandet ist.

Konstantinopel 11. Okt. Dem Kriegsministerium wird gemeldet, daß am 7. Oktober ein italienisches Kriegsschiff in Derna eine Truppenlandung versuchte. Die Türken hätten dies verhindert. Darauf habe das Kriegsschiff die Stadt bombardiert und die Kaserne, das Hospital und andere öffentliche Gebäude zerstört und sei dann abgefahren. Die Türken hatten 4 Tote und viele Verwundete.

Vermischtes.

[Ein deutscher Ballon von Tschechen angegriffen.] Der sächsische Ballon „Ise“, der am Sonntag in Schwarzenberg im Erzgebirge aufgestiegen war, wurde bei seiner Landung in Turnau in Böhmen von Tschechen angegriffen. Die Angreifer schleuderten Steine gegen den Ballon und überschütteten die Insassen mit Schimpfwörtern. Die beiden Luftschiffer, von denen einer durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt wurde, übergaben die Angelegenheit dem Gericht. Es erfolgten zwei Verhaftungen.

[Glückliche Pflanz!] Aus der Pflanz wird der „Frlst. Jtg.“ geschrieben: Wenn

Run, das wollte er sich auch ausgebeten haben, meinte der Baron.

Der Baron hatte ihm in seiner Arbeitszeit eine halbe Freistelle auf dem Internat des Rakeburger Seminars ausgewirkt und noch fünfzig Mark jährlich hinzugezahlt. Dafür hatte er mit dem alten Jessen abgemacht, daß Johannes in Neuendamm die Lehrerstelle übernehmen sollte, wenn der Alte sich emeritieren lasse. Wenn der Sohn dem Vater folgte, blieb die alte patriarchalische Tradition am sichersten gewahrt.

Die zwei Jahre bis zur Emeritierung des Alten sollte Johannes als Hilfslehrer in Rakeburg aushalten.

„Und dann noch eins! Gleich mit der Anstellung in Neuendamm wird geheiratet.“ Der Baron liebte keine unverheirateten Lehrer. Nun gut; das war Bedingung.

Bis zur Anstellung aber sollte Johannes jede Woche dreimal nachmittags nach Poggenhagen kommen und dem zwölfjährigen Bernhard Nachhilfstunden geben. Die französischen und lateinischen Arbeiten machte der Knabe bei Pastor Mergenthien.

Nun lag der Weg ganz klar vorgezeichnet vor ihm, eng und schmal — ein Weg, wie ihn Tausende gingen. Und er wollte sich damit nicht zufrieden geben? Mit die-

sem Händedruck, den er mit dem Baron von Bählow getauscht, hatte er's besiegelt.

Er war zum Hause hinausgekommen wie ein Blinder, ohne auf den Weg zu achten. Mechanisch war er in den spätsommerlich schönen Park eingetreten, der sich hinter dem Hause bis an den See erstreckte. Der Baron hatte ihm gesagt, daß er dort seinen künftigen Schüler finden würde.

Johannes schritt geradezu über die Grasfläche zum See hinab. Die blaue Fläche war leicht gekräuselt und warf das leuchtende Himmelslicht zurück.

Johannes hatte den Knaben am Strande zu treffen erwartet. Nun schritt er den noch vom Regen nassen Weg am Ufer entlang. Auf einer kleinen, mit Bäumen bestandenen Halbinsel erhob sich ein dorischer Säulentempel mit herrlichem Fernblick — rechts nach Rakeburg, dessen mächtiger Domturm über Baumwipfeln aufragte, und links zum hohen Ufer an der fernen Seespitze hinüber.

Auf der steinernen Bank im Pavillon saß Bernhard von Bählow. Er hatte den Näherkommenden nicht gehört und sah mit leeren Blicken auf die See hinaus. Johannes erschrak über die Blässe des Knabengesichtes, aus dem die großen dunklen Augen

fieberig leuchteten. Einen Augenblick zögerte er, dann trat er herzu; und nun schreckte der Knabe in die Höhe.

Sie standen sich stumm gegenüber. Dann streckte Johannes seinem künftigen Schüler die Hand entgegen. Eisfalt legten sich die schmalen Finger des Knaben in die seinen.

„Nun, mein lieber Freund, Dir scheint die Wasserpartie nicht ganz gut bekommen zu sein?“ rebete er ihn an.

„Nein, nein, mir ist ganz wohl,“ stieß der Knabe hastig hervor.

Aber Johannes sah, daß ein leises Frösteln über den Körper des Knaben lief. Er sah ihn besorgt an.

„Bernhard, Du weißt sicher von Deinem Vater, daß ich Dir Nachhilfestunden geben soll? Ich hoffe, wir werden bald gute Freundschaft schließen. Dann mußt Du aber vor allem Zutrauen zu mir haben —“

„Ich bin nicht krank — mir ist ganz wohl,“ unterbrach ihn der Knabe heftig. Er hielt inne, weil ihm die Zähne im Schüttelfrost klapperten. „Ich will nicht krank sein,“ sagte er trotzig.

Johannes legte den Arm um des Knaben Schulter und beugte sich zu ihm herab.

(Fortsetzung folgt.)



man von den tannenumkränzten Bergen der Haardt, die sich sanft gegen die Ebene des Rheins abflachen, hinausieht auf die weiten Rebfluren, die sich bis in die Niederungen des Stroms erstrecken, wenn man das Leben und Treiben bei der heurigen Weinlese beobachtet, dann vermeint man, diese Gegenden müßten reich sein, hier müßte immer funkeln Gold den Fleiß der Bewohner lohnen. Es war aber nicht so in den letzten zehn Jahren. Viel Feinde hat der Rebstock, viel Aufmerksamkeit erfordert seine Pflege, und viele Jahre vergehen oft, ehe das Glück einkehrt in die Häuser und Hütten an den dunklen Bergen der Haardt, das Glück eines vollen Herbstes. Schwere Jahre zogen über die Landschaft dahin, die Not lehrte ein in die Hütten der Kleinen, die Sorge pochte an die stolzen Häuser der Wohlhabenden und man ging vielfach daran, die Reben auszuhauen, Obst-, Beeren- und Spargelbau breitete sich aus und bot einigen Ersatz. Nun hat wider alles Erwarten der diesjährige heiße Sommer den Winzern geholfen. Ihr schlimmster Feind, der Sauerwurm, hatte schlimme Zeiten bei der sengenden Hitze, er vermochte absolut nicht aufzukommen, die Sonnenglut bedeutete für das

Geschlecht der gefräßigen Weinschädlinge eine Katastrophe. Auch die pflanzlichen Krankheiten hielt die Sonne hintan und so wuchs ein Wein heran, wie man ihn viele, viele Jahre nicht hat reifen sehen, und der prächtige Spätherbst begünstigte noch seine Süße und Feinheit. Durch mancherlei günstige Umstände blieb auch der Preis des Rotweins ein guter, und der Weißwein, den man soeben an die Kelter bringt, wurde zu Preisen aufgekauft, die, nun sagen wir, die seiner Güte entsprechen. Die ältesten Winzer erinnern sich nicht mehr, daß man für 40 Liter Most 40 M erhielt, und dies ist heuer der Fall. Viel Gold fließt heuer in die Pfalz, einzelne kleine Gemeinden werden eine Million einnehmen. Aber man kann es auch notwendig brauchen, denn Schulden von Jahren sind abzutragen.

[Ein Opfer des Mädchenhandels?] Durch eine Unvorsichtigkeit, auf die im Interesse der Allgemeinheit aufmerksam gemacht werden muß, ist im Laufe des Sommers eine hannoversche Familie in die bitterste Trauer versetzt worden. Ein Ehepaar mit einer schönen, jungen Tochter machte in Wiesbaden die Bekanntschaft einer französischen Familie, ebenfalls aus

Mann, Frau und Tochter bestehend und verkehrte vier Wochen lang täglich mit diesen liebenswürdigen und distinguierten Pariser; die Mädchen schlossen innige Freundschaft; und am Ende des Badeaufenthalts luden die Pariser die junge Hannoveranerin auf das freundlichste in ihr Haus ein. Als Ort der Zusammenkunft wurde Hamburg bestimmt, wo die Hannoveraner ihr Töchterchen der französischen Familie übergaben. Fröhlich und erwartungsvoll reiste das junge Mädchen mit ihren liebenswürdigen Wirten ab und sandte bei ihrer Ankunft in Paris eine muntere Karte an die Eltern — und dies war das letzte Lebenszeichen, das die Unglücklichen von ihrer Tochter erhielten. Seither ist die Spur der jungen Dame völlig verloscht. Die Nachforschungen der verzweifelten Eltern ergaben nichts weiter, als daß eine Familie des Namens, unter dem die Franzosen auftraten, überhaupt nicht existiert. . . . Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß das junge Mädchen einer Bande raffinierter Mädchenhändler in die Hände gefallen ist. Offenbar fungierte die „Tochter“ des französischen „Ehepaares“ als Lockvogel.

Amtliche und Privatanzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Bad Liebenzell, 11. Oktober 1911

Todesanzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kath. Wohlleber,
Lammwirtschwite

nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden heute Vormittag 9 Uhr im Alter von 58 Jahren und 5 Monaten sanft in dem Herrn einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

**Albert Wohlleber, Lammwirt und Frau
Frida geb. Neuweiler.**

Emma Raft mit Gatten Karl Raft.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Spar- u. Vorschussbank
eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in
laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen je nach Kündigung zu 3 3/4 — 4 0/0.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Ver-
schluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und
diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr.
Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung
gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Am Samstag und Sonntag halte ich



Miekesuppe

und lade hiezu höflich ein.

Fr. Scheffinger.

Calw.
**Bestellungen
auf Deckreis**

zum Preis von 30 J für den Bund
wollen bis spätestens 18. d. Mis.
bei der Stadtpflege angemeldet werden.
Den 11. Oktober 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Eisenbahnfahrpläne

(Beilage zum Wochenblatt) sind à 5 J
im Compt. ds. Bl. zu haben.

Eine freundliche
Wohnung

von drei bis vier Zimmern mit Zu-
behör sofort oder später zu vermieten.
Ankunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Neue Nüsse

empfiehlt, für Wiederverkäufer ent-
sprechend billiger,

Röhm-Dalkolmo.
Telefon 79.

Bürgergesellschaft Calw.

Am komm. Samstag, von abends 7 1/2 Uhr an,

Herbst-Tanzkränzchen

mit Traubenverteilung an die Kinder, im Lokal.

Näheres im Zirkular.

Der Vorstand.

Hochzeits Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sam-
stag, den 14. Oktober 1911, stattfindenden Hochzeitsfeier in das
Gasthaus z. Röhle in Hirsau freundlichst einzuladen.

Willy Koch,
Wiesbaden.

Bertha Rapp,

Tochter des + Fortwärtis Rapp, Hirsau.

Kirchgang 1 Uhr.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.



Meine werthe Kundschaft von Stadt und Land
lade ich auf Sonntag, den 15. ds. zur Kirchweih-
feier bei gutem Kuchen und neuem und altem Wein,
sowie auf Montag, den 16. ds., zur Tanzunter-
haltung freundlichst ein.

G. Reutlinger z. Röhle.



Oetker's Rezepte



Obstkuchen (sehr fein).

Zutaten: 125 g (1/4 Pfd.) Butter, 125 g (1/4 Pfd.) Zucker, 3 Eier, 200 g Weizenmehl, ein Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1/2 bis 1/4 Liter Milch, 750 g (1 1/2 Pfd.) geschälte Äpfel.

Zubereitung: Butter und Zucker rühre man schaumig und fügt nach und nach das Eigelb, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und so viel kalte Milch hinzu, dass man einen glatten Teig bekommt. Zuletzt rührt man den Eierschnee unter die Masse und füllt dieselbe in eine gefettete Springform, hierauf belegt man den Teig mit den geschälten und in sechs Stücke geschnittenen Äpfeln, bestreut ihn mit Zucker und bäckt ihn ca. 1/2 Stunde.

An Stelle der Äpfel kann man auch mit durchschnittenen, entsteinten Zwetschgen belegen.

Jüngere Frauen und Mädchen,

welche das Nordseifen-Lösen lernen wollen, werden in meiner Filiale Altbulach angenommen. Lehrzeit 6 Wochen. In dieser Zeit werden per Woche 4 M. Lohn bezahlt, nachher lohnender Verdienst zugesichert.

H. Schling, Kettenfabrik.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen . . . 1 955 000 000 M.
ausbezahlte Versicherungssummen . . . 600 000 000 M.
gewährte Dividenden . . . 283 000 000 M.

Sehr niedrige Verwaltungskosten. Die hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute. Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit :: Weltpolice :: Unanfechtbarkeit

Unsere Mitglieder bringen wir zur Kenntnis, daß wir neben der von Herrn Lehrer Fr. Kühler verwalteten Agentur in Calw eine zweite selbständige Agentur errichtet und deren Verwaltung

Herrn J. Knecht

übertragen haben.

Herr Knecht ist ebenfalls zur Vermittlung von Lebensversicherungen und zur Erlangung von R. Kauf gerne bereit.
Gotha, den 5. Oktober 1911.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Nächste garantierte Ziehungen!

II. Überlinger Münsterbau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. u. 9. November 1911.
8269 Geldgewinne Mark:

155 000

Hauptgewinn
bar ohne Abzug Mark:

60 000

20 000

10 000

Lose à M. 3.—.

10 Lose 28 M. Porto u. Liste 30 Pf.

Überlinger Geld-Lose à 3 M. und Württbg. Geld-Lose à 1 M.

empfehlen die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart, Friedrich-

str. 56
sowie alle Verkaufsstellen des Landes.

Grosse württbg. Geld-Lotterie

Ziehung 16. Novbr. 1911.
Gesamtgewinne Mark:

40 000

Hauptgewinn
bar ohne Abzug Mark:

15 000

5 000

2 000

Lose à M. 1.—.

13 Lose 12 M. Porto u. Liste 25 Pf.

In Calw zu haben bei: **Aug. Dollinger.**

Zur Kirchweih!

O-Mehl

5 Pfd. 85 Pfg.

ff. Blütenmehl

5 Pfd.-Säck. 95 Pfg.

10 Pfd.-Säck. 1.85 Mk.

ff. Konfektmehl

5 Pfd.-Säck. 1.05 Mk.

Schweineschmalz

gar. rein,

amerik. Pfd. 63 Pfg.

deutsch. Pfd. 70 Pfg.

Pflanzenfett

Pfd. 57 Pfg.

Margarine

Pfd. 80 Pfg.

Sied-Eier

10 St. 77 Pfg.

Corinthen

Pfd. 40 u. 50 Pfg.

Rosinen

Pfd. 50 Pfg.

Zwiebels

10 Pfd. 90 Pfg.,

3tr. Mk. 8.50

Würfelsucker

Pfd. 31 Pfg., Pack 1.55

gem. Zucker

Pfd. 30 Pfg.

Koch-Zucker

Pfd. 27 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

la. Schjenmaulsalat, la. Essiggurken, Neue Salz- und Bismard-Heringe,

bei ganzen Dosen billigt, empfiehlt
Fr. Lamparter
am Markt.

Zwei freundliche, möblierte

Zimmer

(einzelne) sind sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Kerde, Ofen, Waschkessel, landwirt. Maschinen,

empfehlen
Eugen Lebzelter,
Calw,
Lederstraße 119.

Heute eingetroffen!

Frische holl. Schellfische

große, Pfd. 27 Pfg.

Bratschellfische

Pfd. 18 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Ein Mädchen

von 15—17 Jahren zu baldigem Eintritt in kleine Familie gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Billige Streu!

Achspäne, Zweispänner 5 Mk.,
solange Vorrat reicht bei
Blank & Stoll,
meh. Holzwarenfabrik.

Zu kaufen

suche ich:
1 Wagen Dinkelstroh,
1 Wagen Haberstroh,
möglichst Flegelbruch.
Andler z. Hirsch,
Bad Teinach.

Mietverträge

sind zu haben in der Druderei ds. Blattes.

